

Neues Stadtzentrum Sarajevo, Bosnien- Herzegovina

Auslober: Planungsamt des Kantons Sarajevo

Gegenstand des Wettbewerbes:

Entwicklung eines architektonischen und städtebaulichen Gesamtkonzeptes für das neue Stadtzentrum von Sarajevo. Dieser Stadtteil, bekannt als Bezirk Marienhof, welcher sich aus vier unterschiedlichen Stadtquadranten zusammensetzt, soll durch eine neu gefundene übergeordnete städtebauliche Idee zum eigentlichen und neuen Zentrum Sarajevos erhoben werden.

Art des Verfahrens:

Anonymer, öffentlicher, einstufiger, städtebaulicher Architektenwettbewerb, ausgeschrieben für alle Staatsbürger aus Bosnien-Herzegovina bzw. alle Rechtspersonen mit Firmensitz in BiH.

Beteiligung: 16 Projekte

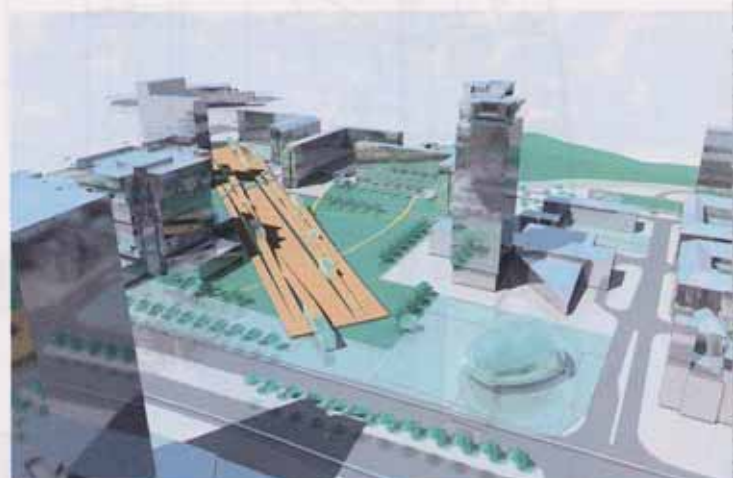
Jurierung: 12. bis 27. Dezember 1997

Jury: Dipl.-Ing. Mustafa Mujezinovic, Arch. Dipl.-Ing. Munib Buljina, Arch. Dipl.-Ing. Kenan Sahovic, Prof. Dr. Ibrahim Krzovic, Arch. Dipl.-Ing. Bakir Izetbegovic, Arch. Dipl.-Ing. Vesna Hercegova, Arch. Dipl.-Ing. Rajko Mandic, Arch. Dipl.-Ing. Ahmet Kapidzic, Arch. Dipl.-Ing. Veljko Galic

1. Preis: Architekten Sanja Galic-Grozdanic, Igor Grozdanic

2. Preis: Urbanisticki zavod BiH Sarajevo,
Architekt Slobodan Jovandic

3. Preis: EXIT + up2 architekten,
Manfred Berthold, Mladen Jadric, Nevil Selimic



3. Preis:

EXIT + up2 architekten
Manfred Berthold, Mladen Jadric,
Nevil Selimic, 1040 Wien

Mitarbeiter: Munib Berija, Kemal Hasibovic, Colm, Doris, Julia, Camilla, Gilbert

Urbanes Gesamtbild

Das Stadtzentrum von Sarajevo ist charakterisiert durch vier verschiedene Quadranten. In diesem wichtigen Stadtteil ist es eine lange Zeitperiode hinweg nicht gelungen, ein zusammenhängendes urbanes Bild zu schaffen. Die Ursachen sind vielschichtig. Die vier Quadranten datieren aus vier unterschiedlichen Zeitperioden. Dies ist in der Situierung der Baumassen, der Volumen der Zwischenräume und im städtebaulichen Muster ablesbar. Die Inhalte sind gemischt: Von Wohnen und Handel, Schulen, Unis bis hin zum Parlament reichen die Funktionen. Durch viele Jahre war dies ein Schlachtfeld von unterschiedlichen urbanen Strategien. Planungsziel war es, in diesem Stadtraum Marijin Dvor ein gesamtes, einheitliches Bild zu schaffen, das sowohl die Einheit als auch die Besonderheit jedes einzelnen Quadranten betont. Ausgangsüberlegung war die Schaffung eines Kata-

logs von urbanen Interventionen, die die Neubewertung der vorhandenen Substanz sowie die Entwicklung und Belebung von Zwischenräumen – öffentlichen und privaten Charakters – zum Ziel hat.

City

Sie zeichnet sich durch die sehr hohe Dichte und Größe der Volumina wie auch durch große Freiflächen zwischen diesen Volumen aus. Die urbane Intervention wurde in drei Phasen vorgeschlagen. 1. Phase: Planung eines neuen städtischen Grids als gemeinsames Netz für bauliche Strukturen, sowie Randdefinition des Gebietes gegenüber den angrenzenden städtischen Räumen. 2. Phase: Schaffung von großzügigen Freiflächen als fliegender grüner Teppich, auf dem alle wichtigen Objekte situiert sind. 3. Phase: Betonung der existierenden Diagonale als Verbindung von Stadtzentrum und Bahnhof Sarajevos. Diese städtische Achse soll als zukünftiger Boulevard namens Franz Lechar, der als horizontale Dominante im Gegensatz zu den bestehenden Hochhäusern gedacht ist, wirken. Als Hybrid von Platz und Kommunikationsdiagonale und dreidimensionale Sensation soll dieser die Hauptattraktion im Raum schaffen. Jede dieser neun Bahnen bewegt sich unabhängig voneinander und erzeugt so eine neue topografische Architekturandschaft. Die Oberfläche dieser tektonischen Landschaft ist in Holz geplant und als gemeinsames Dach für die geforderte Anzahl von Dienstleistungen, Restaurants, Agenturen, Geschäften und Galerien. Die Oberflächenmorphologie dieses Gebildes erlaubt Nutzungen wie Flanieren, Radfahren, Rollerskaten, Mode, Tanz, Jogging, Kinderspiele, im Winter darüber hinaus Rodeln und Langlaufen. Durch die sanfte Neigung ist dieses auch behinderten- und kinderfreundlich angelegt. Ein breites urbanes Angebot, das auf das Leben in der Stadt Sarajevo erfrischend wirken soll.

World Trade Center

Dieser Quadrant wurde im Krieg völlig zerstört und bietet die Chance für radikal neue Konzepte, für neue Inhalte der Stadt. Vorgeschlagen wurden fünf richtungsweisende Objekte: das neue Kulturzentrum von BiH, das World Trade Center, der Wohn- und Geschäftskomplex, der Hotel- und Wellnesspark und das neue Sportzentrum. Diese charakteristischen neuen komplexen Gebäude sind in der Verlängerung der Straßen des Stadtteils Marijin Dvor longitudinal zum Fluß Miljacka gerichtet. Diese neuen alten Straßen sollen begehbare Objekte sein, die einem lebendigen urbanen Erlebnis rund um die Uhr im Puls der neuen Stadtgeneration offen zugänglich sind. Alle Objekte stufen sich zum Wasser hin ab. Zwischen den Objekten sollen Parks, die den

Fluß Miljacka näher in die Stadt bringen sollen, angelegt werden. Die Verbindungen zum anderen Flußufer sind durch eine lange mäanderförmige Fußgeherbrücke, die mehrmals die Seite wechselt, geplant. Nicht der kürzeste Weg, sondern der Genuß des Spazierganges über das Wasser und das Verweilen zwischen den beiden Ufern war das Ziel. Eine Brücke, als horizontale Wellenbewegung, die mit einem vertikalen Ende das Wasser mit dem höhergelegenen Stadtraum zu verbinden und einzufangen versucht.

Museums- und Parlamentviertel

Eine Fülle von kleinen, urbanen Interventionen, als künftiges Open Air Museum, sollen hier Platz greifen und so zum Kulturinformationspunkt der Stadt werden. Ein reiches Programm an unterschiedlichen grünen Gärten, unter anderem der Zubau als botanischer Garten, sollen wie die Baumalleen entlang der Zonen für Fußgänger den Besuchern Erholung in Nahebeziehung zur Flußlandschaft bieten.

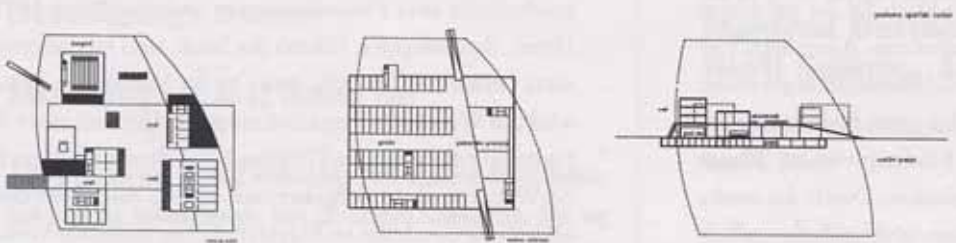
Marijin Dvor

Typische Blockstrukturen der K.u.K.-Zeit mit nicht genutzten Hofsituationen zeichnen den Ist-Zustand dieses Gebietes. Es wird ein alternatives Bewegungsmuster vorgeschlagen, in dem die Fußgänger die Straße verlassen und ihre Bewegungsrichtung sie durch die Höfe führt. Inhalte der Erdgeschoßzone sind Dienstleistungen und Geschäfte. In den Höfen, den ruhigeren Plätzen der Stadt, sind Freiluftrestaurants vorstellbar. Im Park, dem Ort des ehemaligen Spitals, wird das Wissenschaftsinstitut vorgeschlagen mit einer 300 Parkplätze umfassenden Tiefgarage. Die Straße Vladimir Beric-Walter wird zur Fußgeherzone erklärt, bereichert durch zusätzliche Geschäfte im Erdgeschoß. Der querende Verkehr in diesem Stadtbereich ist verkehrsberuhigt möglich und als 30 km/h-Zone geplant.

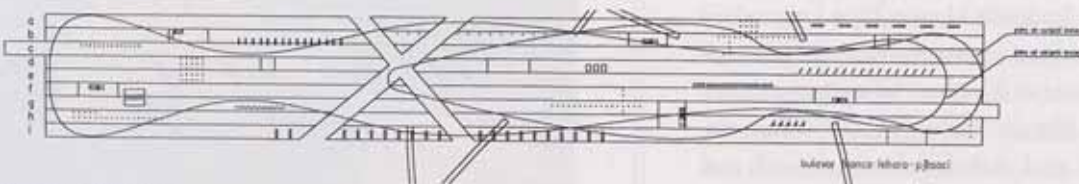
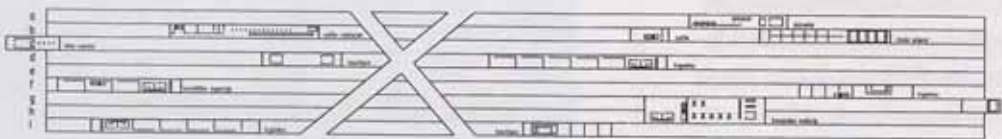
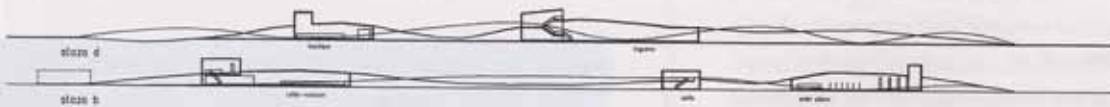




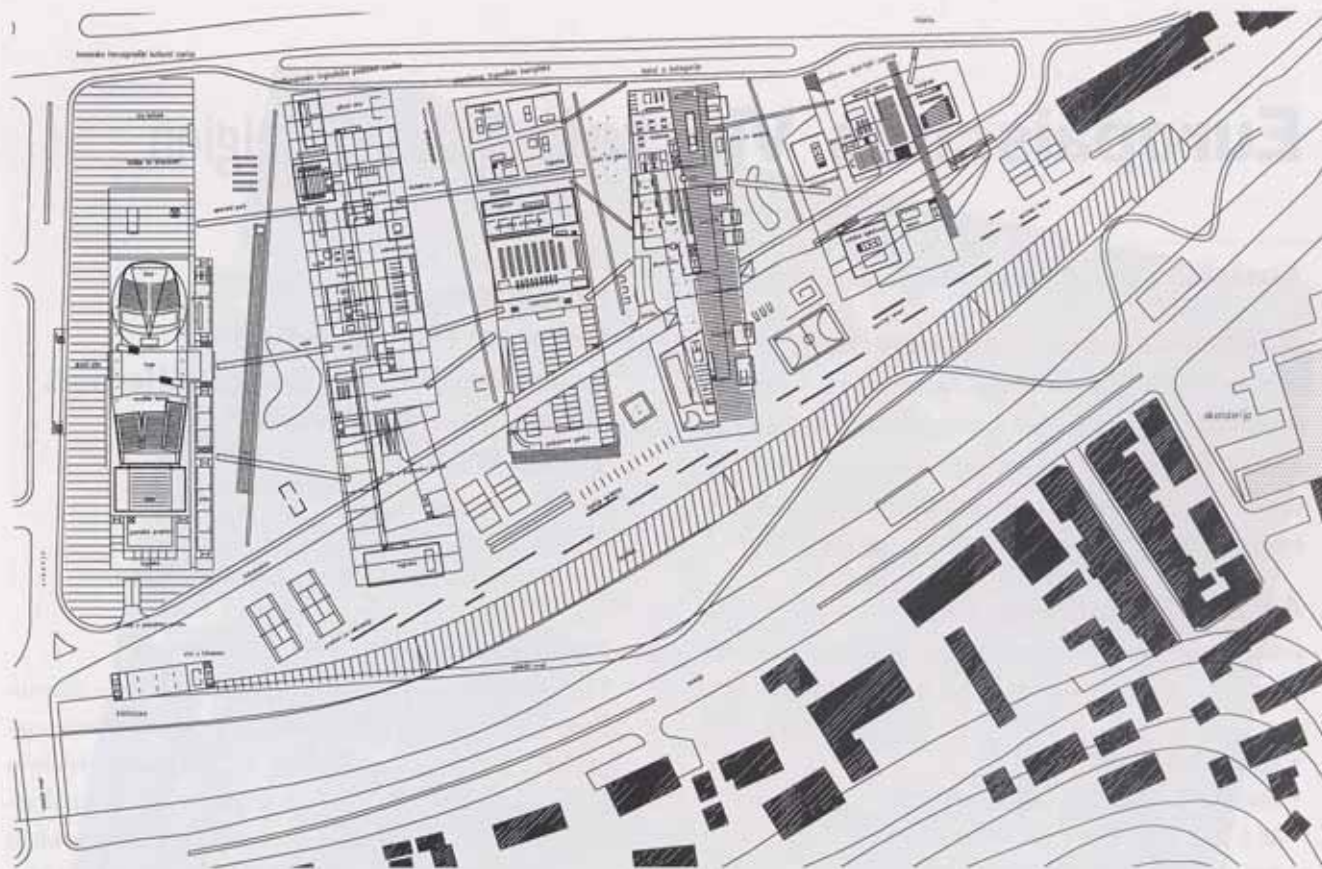
Perspektive von Marienhof



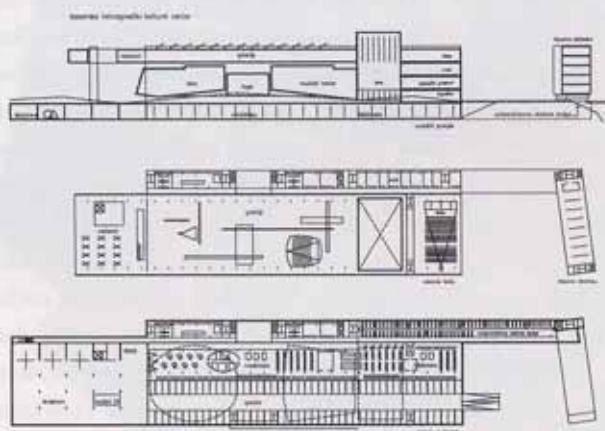
Sport- und Geschäftszentrum



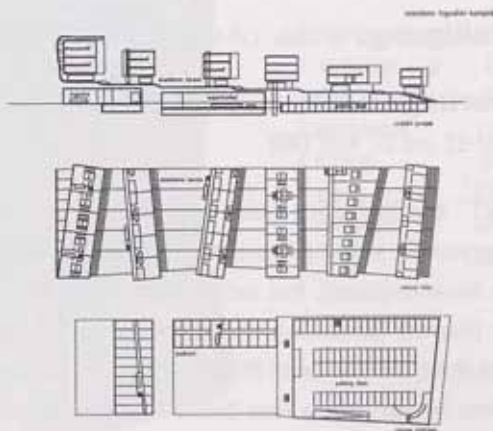
Boulevard Franz Lechar



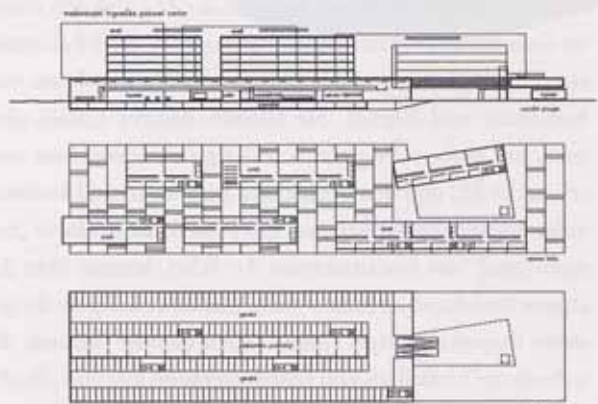
Quadrant World trade center – Erdgeschoß



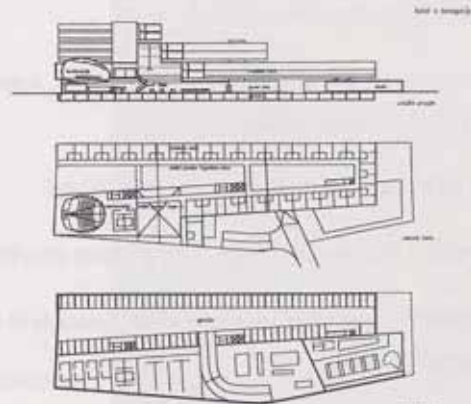
Kulturzentrum



Wohn- und Geschäftszentrum



World trade center



Hotel

inhalt

EDITORIAL	2
Impressum	3

BERICHTE	7
Internationale BPB-Trophy 1998	7
Friedrich Kiesler-Preis	8
Karl Kupsky-Preis 1998	10
Eternit-Workshop 97/98	11
Serie „Umwelt und Planung“	18

WETTBEWERBE 41

Au-Visionen, Leoben, Steiermark	42
---	-----------

LKH Innsbruck, Tirol	60
--------------------------------	-----------

Volksschule Göfis-Kirchdorf, Vorarlberg	78
---	-----------

Feuerwehr- und Kulturhaus, Hittisau, Vorarlberg	89
---	-----------

Kulturzentrum Alkoven, Oberösterreich	98
---	-----------

Volksschule Steyr-Resthof, Oberösterreich	110
---	------------

Stadterneuerungspreis 1998	123
-----------------------------------	------------

Hauptplatz Fischamend, Niederösterreich	133
---	------------

Glasbau Seele, Gersthofen, Deutschland	141
--	------------

Neues Stadtzentrum Sarajevo, Bosnien-Herzegovina	144
--	------------

Europäisches Viertel, Brüssel, Belgien	148
--	------------

Neues Pflegeheim, Selje, Norwegen	154
---	------------

OBJEKTE 157



Ringturm, Wien 1

Neue Oesterreichische Nationalbank, Wien 9	159
--	------------

Neugestaltung Raiffeisenhaus, Wien 2	164
--	------------

Der Ringturm, Wien 1	170
--------------------------------	------------

Erweiterungsbau Finanzamt, Graz, Steiermark	174
---	------------

Wohnbebauung Arlandgründe, Graz-Andritz, Steiermark	182
---	------------

Einfamilienhaus, Laxenburg, Niederösterreich	189
--	------------

Wohnbau Königsbrunn, Deutschland	194
--	------------

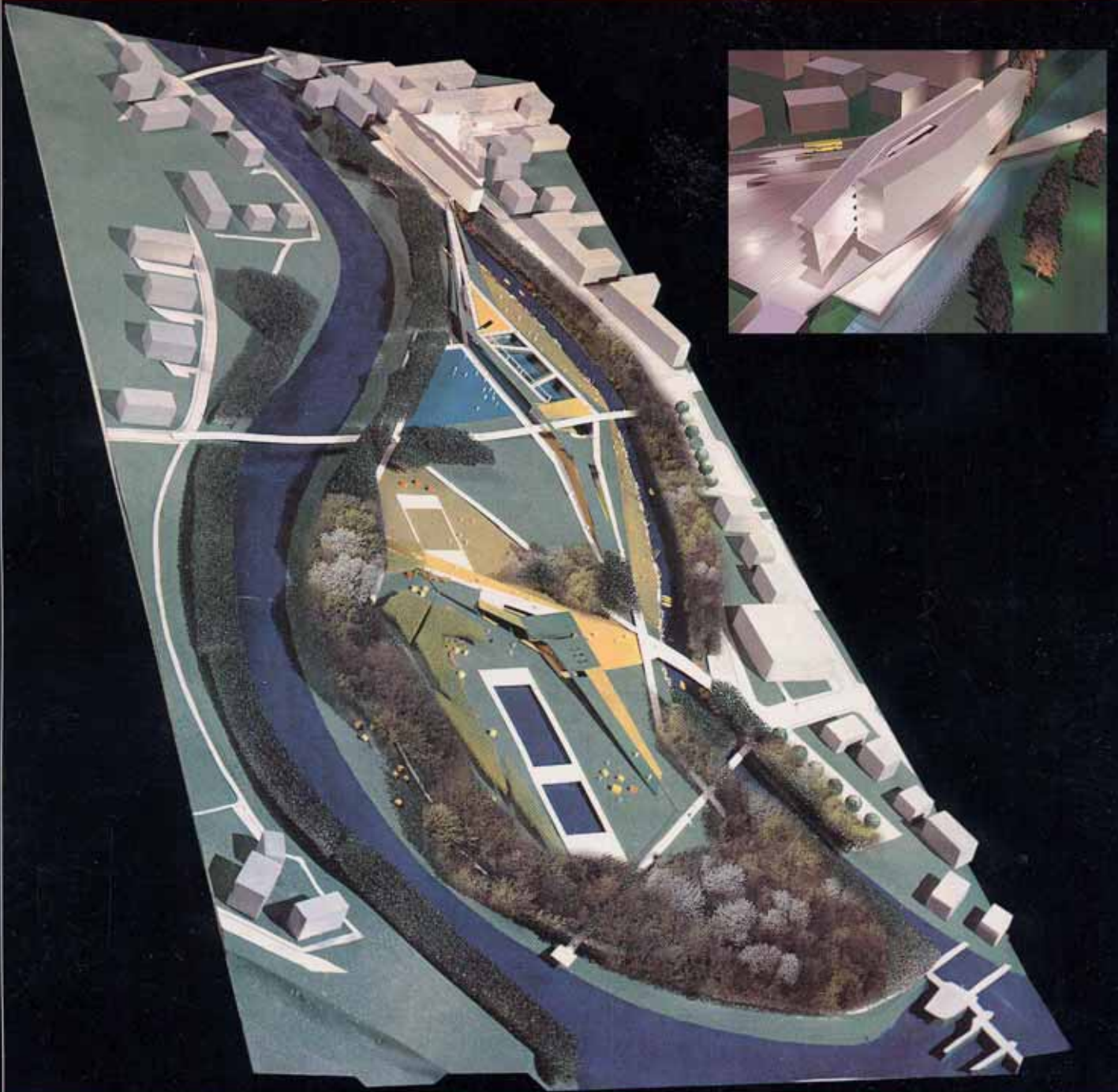
Bibliotheca Alexandrina, Ägypten	200
--	------------

Wirtschaftsdienst	204
-------------------	------------

Abo- und Bestellkarten	207
------------------------	------------

wettbewerbe

HEFT 171/172 • 22. JAHRGANG • JUNI/JULI 1998 • ÖS 170,-



Wettbewerbe: Au-Visionen Leoben, Steiermark • LKH/Universitätsklinik Innsbruck, Tirol • Volksschule Steyr-Resthof, Oberösterreich • Stadterneuerungspreis 1998, Wien
Realisierungen: Oesterreichische Nationalbank, Wien • Neugestaltung Raiffeisenhaus, Wien 2 • Der Ringturm, Wien 1 • Erweiterungsbau Finanzamt Graz, Steiermark